

Strom kommt einfach so aus der Steckdose...oder?

Energieprojekt im Kindergarten St. Anna in Regen

Was funktioniert eigentlich alles nicht, wenn der Strom ausfällt? Und wo kommt der Strom eigentlich her? Einfach aus der Steckdose? Diesen Fragen gingen die Vorschulkinder des Kindergarten St. Anna auf den Grund. Zumindest auf die letzte Frage hatten die meisten bereits eine Antwort: „Nein, der Strom muss irgendwo erzeugt werden und kommt über Stromleitungen zu uns ins Haus“.

Nach den großen Ferien beginnt für 14 Vorschulkinder des Kindergarten St. Anna die Grundschulzeit. Doch auch in den letzten Wochen des laufenden Kindergartenjahres sind sie sehr fleißig und lernen interessante Dinge über die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Initiiert und begleitet hat diese „Energiestunden“ Julia Michl, Klimaschutzmanagerin der Stadt Regen. „Es ist wichtig schon bei den ganz Kleinen anzufangen und ein Bewusstsein für den Klimaschutz zu schaffen“, erklärt Michl ihre Initiative.

Aus welchen erneuerbaren Quellen Strom gewonnen werden kann, wussten viele Vorschulkinder bereits. Manche haben eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Elternhauses oder schon einmal ein Windrad oder eine Biogasanlage in der Landschaft entdeckt. An den Projekttagen wird jeweils in einer Stunde die Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse beleuchtet.

Die Kinder stellten beispielsweise fest, dass mittels eines Solarkochers an einem sonnigen Tag Wasser recht schnell erhitzt werden kann. Sie merkten dadurch, welche Kraft in der Sonne steckt und dass es sinnvoll ist, diese zu nutzen. Eine kleine Modell-Windturbine zeigte außerdem, wie mit Wind Energie erzeugt werden kann. Wenn man stark genug pustet, leuchtet ein LED-Lämpchen. Mit Papier und Strohhalme wurden zusätzlich eigene Windräder gebastelt. Ganz besonders interessant war für die Vorschüler auch die Exkursion zur Wasserkraftschnecke im Kurpark in Regen. Christoph Pfeffer, der Planer der Anlage, führt die Vorschüler sogar in den Maschinenraum, wo im Generator der Strom erzeugt, der dann ins Stromnetz geleitet wird.



Beim letzten Projekttag vor den Sommerferien will Julia Michl den Kindern noch das Prinzip einer Biogasanlage anhand einer mit organischem Material befüllten Plastikflasche, über deren Öffnung ein Luftballon gestülpt wird, veranschaulichen. Durch die Bakterien, die den Biomüll zersetzen, soll ein Gas entstehen und den Luftballon aufblähen.

Vielleicht können die Vorschulkinder dann ab September schon mit ihrem neu gewonnenen Wissen punkten. Sicher ist, dass alle viel Spaß hatten beim Experimentieren, Basteln und Energie erzeugen.